

Alemannica. Landeskundliche Beiträge. Festschrift für Bruno Boesch zum 65. Geburtstag (Alemannisches Jahrbuch 1973/75) Bühl/Baden 1976, Konkordia GmbH, 646 S., DM 98,80. — Die dem durch seine Forschungen zur alemannischen sprachlichen Landeskunde bekannten Germanisten gewidmete Festschrift enthält eine Fülle von Beiträgen aus den verschiedensten mit dem Arbeitsgebiet des Jubilars verbundenen Sachgebieten, von denen die folgenden für den Historiker besonders von Belang sind: Dieter G e u e n i c h, Vorbemerkungen zu einer philologischen Untersuchung frühmittelalterlicher Personennamen (S. 118—142), und Hugo S t e g e r, Zur Motivik mittelalterlicher und neuzeitlicher Namengebung (S. 143—156), sind von Bedeutung für die Personenforschung und Sozialgeschichte. — Wolfgang K l e i b e r, Das Aufkommen der deutschen Sprache in domanialen Rechtsquellen (Urbaren) Südwestdeutschlands zwischen 1250—1450 (S. 202—220), macht mit einem Unternehmen bekannt, das den Wirtschafts- und den Territorialhistoriker besonders angeht, da seine Untersuchung auf der ersten systematischen Bestandsaufnahme der Urbare des 13.—15. Jh. beruht und damit einen wichtigen Beitrag zur historischen Entwicklung von der Herrschaft zur Verwaltung darstellt. — Peter V o l k, Merowingischer Reihengräberfriedhof und ottonischer -ingen-Ort. Zu den frühen historischen Strukturen von Bischoffingen am Kaiserstuhl (S. 470—499), stellt seine Untersuchung in den Rahmen der Reichsgeschichte des 10./11. Jh., wobei der funktionale Zusammenhang von Königshof (Sasbach) und Bischofshof (Bischoffingen) herausgearbeitet und auch der Kultgeschichte besondere Beachtung geschenkt wird. — Karl S c h m i d, Zur historischen Bestimmung des ältesten Eintrags im St. Galler Verbrüderungsbuch (S. 500—532), vermag durch vielschichtige Interpretation von wenigen Seiten des St. Galler Verbrüderungsbuchs in die großen Auseinandersetzungen der karolingischen Reichsgeschichte vorzustoßen und schließlich von dort aus wiederum die St. Galler Klostergeschichte des 9. Jh. wenigstens skizzenhaft in ein neues Licht zu stellen. — Joachim W o l l a s c h, Reichenauer Spuren im Scaliger-Codex 39 der Universitätsbibliothek Leiden (S. 533—544), behandelt nur scheinbar eine kleine Detailfrage aus einem Codex, den einst E. Dümmler als Hs. des Klosters Fulda bezeichnet hatte. W.s Untersuchung führt weiter zur wichtigen Frage des Kommunikationsnetzes der Reichsklöster und seiner Bedeutung für das Zusammenwachsen der deutschen Stammesherkzogtümer zum Reich. — Hugo O t t, Zu den frühen Beziehungen zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Bistum Basel (S. 545—557), kann neue Quellen für sein Thema namhaft machen. Wilhelm Störmer

Marcel B e c k, Legende, Mythos und Geschichte. Die Schweiz und das europäische Mittelalter. Mit einem Vorwort von Walter S c h a u f e l b e r g e r, Frauenfeld 1978, Verlag Huber, 341 S. — Aus Anlaß des 70. Geburtstages des langjährigen Schweizer Mitglieds der Zentraldirektion der MGH sind in diesem Band 15 Beiträge meist essayistischer und gelegentlich polemischer Natur vereinigt, die der emeritierte Züricher Ordinarius zwischen 1943 und 1977 verfaßt hat und die — mit zwei Ausnahmen — überwiegend an schwer zugänglichen Orten veröffentlicht waren. Neben der „Ehrenrettung des Mittelalters“ (S. 13—25; 1971) steht als bisher ungedruckter Vortrag „Der Tag von Hastings in der europäischen Geschichte“ (S. 26—54; 1967); es folgen mehrere Arbeiten, die sich mit dem Orient und den Kreuzzügen beschäftigen: Konstantinopel: Urbs und Kaiserstadt des Mittelalters (S. 55—73; 1963); Alexios Komnenos zwischen Türken und Normannen (S. 74—84; 1960); Kreuzzug und Imperium zur Zeit der Staufer (S. 85—117; 1970); Die geschichtliche Bedeutung der Kreuzzüge (S. 118—139; 1953). Die meisten Beiträge schließlich gelten der Schweiz und ihrer ma. Geschichte, wobei der Vf. besonders die